

St. Peters Bote,
die älteste deutsche katholische Zeitung
Canadas, erscheint jeden Donnerstag zu
Münster, Sask., und kostet bei Voran-

schaffung:

für Canada . . . \$1.00

für andre Länder \$1.50

Aufzulösungen werden berechnet zu
50 Cents pro Zoll einschließlich für die
erste Einladung, 25 Cents pro Zoll für
nachfolgende Einladungen.

Zusatzzonen werden zu 10 Cents pro
Zoll wochentlich berechnet.

Geschäftszonen werden zu \$1.00
pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$1.00 pro
Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei
großen Aufträgen gewährt.

Zeit nach Ablauf der Herausgabe
für eine erstklassige katholische Familien-

zeitung unpassende Anzeige wird unab-

dingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an

ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Batzen zu Münster, Sask., Canada.

11. Jahrgang No. 12. Münster, Sask., Donnerstag, den 7. Mai 1917. Fortlaufende No. 532

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic news-
paper in Canada, published every
Thursday at Münster, Sask. It is
an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION \$1.00 per year, pay-
able in advance.

ADVERTISING RATES:

Transient advertising 50 cents per
inch for first insertion, 25 cents per
inch for subsequent insertions. Re-
ading notices 10 cents per line. Dis-
play advertising \$1.00 per inch for
4 insertions, \$10.00 per inch for one
year. Discount on large contracts.
Legal Notices 12 cts. per line nonpa-
rall 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any
price, which the publisher consider
unsuited to a Catholic family paper.
Address all communications to

ST. PETERS BOTE,
Münster, Sask., Canada.

Aus Canada.

Saskatchewan.

Bekanntlich wurde in der letzten Session der Legislature von Sas-
katchewan ein Betrag von \$500,000 ausgeworfen, um den Ansiedlern den Anfang reizvoller Viehs zu ermöglichen. Ein Teil des Kauf-
preises wird bar gezahlt, und für den andern Teil erhält man Kredit.
Die bei dem Landwirtschaftsminis-
terium bisher eingelaufenen Appli-
cationen für Vieh belaufen sich auf
\$15,000, und sind hauptsächlich für
Hofstein, Ayrshire, und Shorthorn
Rindvieh, und Berkshires und Norfolk-
shire Schweine.

Wie jetzt bekannt wird, können
sich auch Ansiedler der Provinz, die
kleinere Quantitäten Wolle verkaufen
möchten, dazu der Verkaufs-
agent des Landwirtschaftsministe-
riums bedienen. Den einzelnen
Schafzüchtern, wird man dieselbe
Unterstützung angeboten lassen, wie
Gruppen von Büchtern, die eine
ganze Waggonsladung Wolle ver-
kaufen können. Das Ministerium
gibt dadurch dem Getreidebauer,
der vielleicht nur eine kleine Herde
besitzt, die Gelegenheit, seine Wolle
unter den gleich günstigen Verhältnis-
sen und zu den besten Preisen zu
verkaufen wie der Rancher. Direktor
B. W. Thomson, der als Verkaufs-
agent fungiert, nimmt Anmeldun-
gen von irgend einem Ansieder entgegen,
der sein Produkt unter den günstigen Verhältnissen auf den
Markt bringen will.

Schon in der letzten Sitzung der
Legislatur in Regina hat die Pro-
vinzialregierung die Absicht gehabt,
Gesetze zu erlassen, um die Farmer
zu schützen gegen die Ausbeutung
durch Agenten der Gesellschaften für
Formmaschinen. Man hat den Plan
jedoch verschoben, damit man Zeit
habe, die Frage näher zu studieren.

Die Regierung hat nun eine Kom-
mission von 5 Mann ernannt, welche
sich mit der Frage beschäftigen sol-
len. Die Herren dieser Kommission
sind: Richter Newland, Richter
Lamont, Staatsanwalt Turgeon,
Ackerbauminister Motherwell und
Herr Maharg, der frühere Präsi-
dent der Grain Growers und Prä-
sident der Co-operative Elevators.

Wie verlautet, wird Herr Turgeon,
ein Bruder des Generalwalts der
Provinz sich um die Nominierung
im Wahlkreis Northfern bewerben.
Wie bekannt, hat Herr Gerhard Ens
sein Mandat unlängst niedergelegt.

In Regina hat man, um Licht zu
sparen (nämlich künstliche Beleuchtung)
die Uhren um eine Stunde
vorgezogen. Dieses Arrangement
gilt bis zum 1. Okt. Die Dominion
Bureaus und Eisenbahnen halten je-
doch an der alten Zeit fest.

Die Katholiken von Battlesford
find im Begriffe eine Separatschule
für \$20,000 zu bauen.

Die Handelskammer von North
Battlesford steht in Unterhandlung
mit Herrn A. Hougstein aus Mün-
ster, Deutschland, wegen Errichtung
einer großen Brauerei. Herr Houg-
stein erklärte, daß die Einfuhr von
Bier, Ale u. dergl. um 60 Proz. per
Jahr zunähme. Während des Fie-
selsfahrs 1912 wurde für \$940,000
Bier importiert und im Jahre 1913
für \$1,500,000. Herr Hougstein
meinte, es läge gar kein Grund vor,
warum das in Canada konsumierte
Bier nicht auch in Canada fabriziert
werden sollte, und war erstaunt, daß
amerikanische Konkurrenz das
Feld hier eroberte.

Alberta.
Über 15 Millionen Dollar sind
für Eisenbahnen in Alberta in die-
sem Jahr bestimmt, etwa 700 Meilen
Eisenbahnen sollten daher im
Laufe des Jahres dem Verkehr
übergeben werden können. Voriges
Jahr waren es deren 600. Im Bau
befinden sind unter anderem die
Peace Riverlinie der Can. Nat. (75
Meilen); Edmonton-Tunwagan und
P. C. (100 Meilen); Alberta & Great
Waterways (120 Meilen); Oliver
nach St. Paul de Metis, C. R. R.
(100 Meilen); Calgary nach Pincher
Creek, C. R. R. (175 Meilen), au-
ßerdem etwa 200 Meilen C. P. R.
Linien in Südalberta.

Der große Damm bei Bassano,
der die Wassermenge des Bow
Flusses aufstaut, die dann in die
Irrigationssysteme des ganzen weite-
ren Irrigationsegebietes der Cana-
dian Pacific verteilt werden, ist
jetzt fertiggestellt und in Ge-
brauch genommen. Er ist 700 Fuß
lang und enthält über eine Million
Kubikfuß Erde und Beton. Er ist
eins der Wunderwerke des Westens
und durch ihn werden riesige Ge-
biete fruchtbaren Landes für die
Besiedelung erschlossen. Der Damm,
der 80 Meilen von Calgary in einer
Schlucht den Fluss überspannt, hat
die Höhe des Wasserpieges um 46
Fuß erhöht, so daß nicht weniger
als 440,000 Acres Land überflutet
werden können. Von diesem Damm
aus zweigt sich der Hauptkanal ab,
durch den die andern kleinen Kanäle
die zusammen eine Länge von
2500 Meilen haben, gespeist werden.
Der Damm ist ein imposantes
Bauwerk und besteht aus Eisen-
beton, durch den das eigentliche
Flußbett abgedammt wird. Eine
große Brücke verbindet die beiden
Uferseiten.

Manitoba.

In der mit dem 28. April enden-
den Woche kamen in Winnipeg 916
Einwanderer an. Am 1. Mai kamen
600 an, darunter mehrere Deutsche.
Die seit dem 1. Jan. in Winnipeg
erteilten Bauerlaubnisse wurde für
Bauwerke im Wert von über \$5,-
618,000 bewilligt.

Ontario.

Die Dominion Regierung hat sich
bereit erklärt die Bonds der C. R.
Eisenbahn in der Höhe von \$45,-
000,000 zu garantieren.

Vor Schluss hat die Ontario Le-
gislature noch einer Reihe von wichtigen
Gesetzen ihre Zustimmung er-
teilt. Ein Gesetz, welches besonders
den Farmer willkommen sein
wird, sieht 30 Millionen Dollars als
Beihilfe an ländliche Munizipalitä-
ten für Wegebauten aus. Obwohl
die Ausgabe der Summe auf 12
Jahre verteilt ist, bleibt sie doch noch
sehr erheblich, da sie voraussetzt,
daß auch die Munizipalitäten ihrer-
seits mindestens denselben Betrag
für diesen Zweck ansehen. Dies be-
deutet, daß mindestens fünf Millio-
nen Dollars per Jahr in den näch-
sten 12 Jahren für Wegebauten in
Ontario ausgegeben werden. —

Eine Veränderung des Lizenz-
gesetzes, vorgelegt vom Adm. Hen.
Hanna, verbietet den Verkauf gei-
stiger Getränke am Charlestag.
Eine weitere sehr wichtige Ände-
rung ist, daß dem Polizeirichter
nunmehr die Gewalt gegeben ist,
den Namen irgend einer Person auf
die "Indianer Liste" zu setzen, die
geistige Getränke an irgend jemand,
der schon auf der Liste genannt ist,
verkauft oder auch nur besorgt. Das

Washingt. Der Erste, wel-
cher in dem Kriege mit Mexico seine
Treue zur Union mit seinem Blute
besiegelt hat, ist der Sohn eines
deutschen Baters und heißt John
F. Schuhmacher. Er stammt aus
Brooklyn und gehörte der Bundes-
marine seit dem Jahre 1907 an. Er
ist nur einer von vielen, welche deut-
schen Stammes und im Dienst
des Kaiserreichs befinden. Unter den
Mannschaften wie unter den Offi-
ziers bis zu den höchsten Chargen
findet man viele deutsche Namen,
während ebensoviel oder mehr
wie aus irgend einer anderen Na-
tion als aus jeder zu verzeichnen sind. Die
Namen Schley, Osterhaus, Kunz,
Schröder etc., welche als Admirale
der Flotte angehören, sind deutsche
Namen und Namen von gutem
Klang, die einen Ehrenplatz in den
Annalen der amerikanischen Marine
einnehmen werden, solange sie
existieren.

New York. Distriktsanwalt
Whitman hat bekannt gegeben, daß
er von Hans Schmidt, der im Toten-
haus von Sing Sing seiner Hin-
richtung wegen Ermordung von

Gejag zwingt jede Person, die in
einem Local Option District betrun-
ken aufgefunden wird, den Namen des an-
gehörigen zu denjenigen, die die Ge-
tränke erhalten hat. Im Bege-
hungsfalle sagt die Person sich einer
Strafe von \$50 aus. Dies umfaßt
auch alle Plätze, wo Hotel- oder
Verkaufs-Lizenzen nicht ausgegeben
werden und Lente, die in diesen
Plätzen betrunken gefunden werden,
seien sich denkbaren Strafen aus, wie sie in den Local Option
Districts vorgeschrieben sind. Dies,
erklärt Mr. Hanna, wird dem De-
partement die Mittel in die Hand
geben, das Gesetz in den Counties
und Districten, in denen die Canada
Temperature Aktiv Geltung hat,
durchzuführen.

Zur Lage in Mexiko.

Wie es sich jetzt herstellt, hat
die Okkupation von Vera Cruz, den
V. Staaten 16 Mann an Toten und
70 an Verwundeten gefordert. Auf
merikanischer Seite sollen 126 ge-
tötet und 195 verwundet worden
sein. In Vera Cruz herrscht voll-
ständige Ruhe und der Geschäftslas-
tang ist ungefähr wie in Friedens-
zeiten.

Admiral Fletcher ist voll-
ständiger Cheflicher der Stadt
und der ganzen Situation. Präsi-
dent Wilson hat große Truppen-
massen sowohl nach Vera Cruz als
an die mexikanische Grenze ge-
schickt, um die mexikanische Grenze
gekämpft zu haben. Mexikanische
Bundestruppen, die Nuevo Laredo besetzt
haben, haben, bevor sie nach Schatz
absogen, die Stadt durch Feuer
sicher gemacht und die Dynamit in Trümmer
gelegt. Als ihre Angeln über die Grenze
geöffnet waren, rückten die Mexi-
kanischen Truppen mit Maschinengewehren vor und vertrieben
die Mexikaner, von denen zweihundert
Scharten wurden gerettet und 202
getötet. Herzzerrende Szenen
spielten sich vor den Grubeneinfahrt
ab. Die Katastrophen steht nur
wenig hinter denjenigen in Mon-
tagahala zurück, die im Dezember
1907 stattfand und den Berlust
von 366 Menschenleben im Gefolge
hatte.

Die Regierung hat nun eine Kom-
mission von 5 Mann ernannt, welche
sich mit der Frage beschäftigen sol-
len. Die Herren dieser Kommission
sind: Richter Newland, Richter
Lamont, Staatsanwalt Turgeon,
Ackerbauminister Motherwell und
Herr Maharg, der frühere Präsi-
dent der Grain Growers und Prä-
sident der Co-operative Elevators.

Wie verlautet, wird Herr Turgeon,
ein Bruder des Generalwalts der
Provinz sich um die Nominierung
im Wahlkreis Northfern bewerben.
Wie bekannt, hat Herr Gerhard Ens
sein Mandat unlängst niedergelegt.

Am 25. April haben die diplo-
matischen Vertreter der drei großen
südamerikanischen Republiken Bra-
silien, Argentinien und Chile in
Washington, der Botschafter Ta-
Gama und die Gesandten Raon
und Suarez, dem Präsidenten ihre
Bermittlungsdienste angeboten.
Der Präsident nahm ihre Briefe
unter dem Vorbehalt an, daß die
Rückfrage nach dem eventuell doch noch
ausbrechenden Krieg fortgezogen werden
sollden. Jedoch werden keine
weiteren Schritte getan, die lange
Zuhörung zu erlangen, so lange
diese diplomatischen Anstrengungen
zur Beilegung des Zweites damals
Obwohl dieses Eingreifen der süd-
amerikanischen Länder die bestehen-
de Spannung löste, ist die Hoff-
nung auf eine friedliche Auslo-
sung doch nur gering. Wenn man
die heimlichen wie die offenen
Kämpfe zwischen den Nachbarländern zum
Kriege, der keinen anderen gelten
kann, als dem Deutschen Reich.

— Eine verheerende Feuersbrunst
hat das gewerbliche Weinen im
Stadtteil Sachsen verursacht. Die
dortige Bevölkerung habe
die Feuerwehr rufen müssen. Der
Schaden wird auf drei Millionen
Mark geschätzt. Zahlreiche Ange-
stellt werden aufgerufen.

— Russland besteht deutsche Flug-
zeuge. Zeichner bezog das Zarenreich
seine Flugzeuge zuerst aus England, wo
sie aber neuerlich die Ent-
deckung, daß diese Flugzeuge nicht
ausreichend waren, veranlaßt.
Am 25. April wurde der Flugzeug-
pilot auf dem Platz vor dem
Präsidium in Russland verhaftet.
Am 26. April wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 27. April
wurde er zum Befehlshaber der Flugzeuge
und am 28. April zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 29. April
wurde er zum Befehlshaber der Flugzeuge
und am 30. April zum Befehlshaber der Flugzeuge
ernannt. Am 31. April wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 1. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 2. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 3. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 4. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 5. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 6. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 7. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 8. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 9. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 10. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 11. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 12. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 13. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 14. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 15. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 16. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 17. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 18. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 19. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 20. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 21. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 22. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 23. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 24. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 25. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 26. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 27. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 28. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 29. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 30. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 31. Mai wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 1. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 2. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 3. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 4. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 5. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 6. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 7. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 8. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 9. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 10. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 11. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 12. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 13. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 14. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 15. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 16. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 17. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 18. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 19. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 20. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 21. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 22. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 23. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 24. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 25. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 26. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am 27. Juni wurde er zum Befehlshaber
der Flugzeuge ernannt. Am

arme Herz wurde, wie dem einsamen Wunderer auf der nächtigen, schneeverdeckten Heide, vom Himmel sein tröstlicher Sternenschein, das klasse Schönheit des Schess trügerisch und berausend, so daß er kaum mehr auf dieser festen lieb gewohnten Erde zu gehen glaubt, und vor ihm und hinter ihm das feindliche Gebüsch der Wölfe.

Seine Zuversicht trug ihn nicht. Schon am zweiten Tage kam Taras wieder. „Ich hab' es ja geahnt“, sagte er, als ihm Anusia schmückend in die Arme flog. „Du hast Dich wohl recht gängigt, weil ich mit den Adolaten zu Ihnen kam!“ Darauf bescheunigte sich es aus noch Kräften und fuhr sie nach durch! — „Was war es denn?“ fragte sie. „Es lag mir auf dem Herzen, und vor dem Beten zu entgehen, entweder es sei vorstimmig, daß ich siegreich bleibe, und dann ist mein Wühnen nicht möglich, oder ich muß ihnen zur Beute werden.“ „Aber auch dies war vorbestimmt! Ich bin keiner wahnsinnig geworden, so lange ich daran glauben mußte, aber nun sehe ich klar: Nichts ist uns vor irgend einer fremden Gewalt vorbestimmt, unsere Bestimmung liegt wir hier und hier!“ — er deutete auf Stein und Herz — „unsere Zungen und Laster sind unsere Führer, durch's Leben und daneben lebt uns, wenn wir verständig sind, nur noch eins, jener Fels Gottes: „Mensch, sei gerecht! Das ist alles!“

„Dein Glaube ist nicht der meine!“ sagte der Pepe. „Doch freut es mich, daß Du mindestens weiter ein kleines Schätzchen hast, an den Zufall glaubst. Ich meinerseits,“ fügte er feierlich hinzu, „läßt mit den Gläubigen eine göttliche Vergebung nicht rauven, ohne deren Willen mein Haar von meinem Haupt fällt.“

Dieser Glaube ist mir geradelt!“ erwiderte Taras. „Doch Gott trifft es auf mein Haupt gehabt hat, dafür könnte es eine Ausgleichung im Jenseits geben. Aber ich sehe das Recht leben, während das Unrecht sich schämt, und dies kann nicht Gottes Rüfung sein, sondern nur die Folge des Leidens und der Schlechtheit der Menschen. An Zufall glaube ich allerdings — wer könnte auch fast vierzig Jahre schenden Blick über die Erde gehen und sich dieser Weisheit verfließen! Es gibt einen Zufall; erinnert Dich, was ist. Dir über die Art erzählt habe, wie ich hierher gekommen bin, war es etwa Gottes Rüfung, daß es an jenen Sonntagsmorgen schon war? Vielleicht beschaffte die Sonne Scheinen, damit der Knecht Taras Barabola in Ribosa als Strohmahl bei Juan Soriano zu Zulawee eintrete und nicht bei seinem Bruder an der Grenze?“ Wäre es Unsun und Hochmuth, dies zu glauben? Es gibt einen Zufall, aber er trifft nicht sehr Tief mit uns, im Geiste, wir treiben es mit ihm, wir machen aus dem Zufall, was wir wollen können! Der Sonneneinsein jenes Sonntagsmorgens hat mich überredet; aber war er's, der mich zum Galten der Anusia gemacht hat, wo er's, dem ich meine Wahl zum Richter diente und alles, was mir daraus zugesommelt ist, das wenige Güte und das viele Böse?“ Ich war's, ich! mein That war's und mein Verdienst! So ist der Zufall nichts und was, was mir Taras machen, ist etwas, ist alles!“ Er richtete sich stolz empor und stellte seine Rechte gegen den Peper. „Und daraus,“ rief er, „erlart' ich auch, wie ich bisher gehandelt habe und künftig handeln werde! Könnte ich daran glauben, daß mein Geschick von der Vorstellung bestimmt ist, ich würde mich blindlings ihrer Führung anvertrauen.“

Könnte ich an den Zufall oder an ein Schätzchen glauben, ich würde ruhig erwarten, was sie noch fernher aus machen wollen. Ich aber glaube, daß der Herr gebietet und was ihm die Stimme Gottes als höchste Gesetze prägt: „Selig ist!“ Thut kein Unrecht und tu nicht ein Unrecht! Und diesen beiden Geboten, die gleichzeitig sind, werde ich gehorchen, so lange ein Athem in mir ist!“ Er wendete sich rasch ab und ging.

Das Weihnachtsfest war gekommen. Es ist in den Karpathen ein Fest der Kinder; sie werden nicht bestimmt, die schöne Seite des Christbaums ist unbekannt; die Feier besteht bloß darin, daß am Weihnachtstag ein bestimmtes Kind Weihnachtsgeschenk bringt. „Sie wird in Wien gehalten“, sagt er seinem Bruder, „und ich finde es schön und erstaunlich. Auch würde ich, daß die Kinder dieser Freude nach Jubelstein und sich da viele Geschenke für seine und des Peper Kindern einfäulen.“ „Sie wird in Wien gehalten“, sagt er seinem Bruder, „und ich finde es schön und erstaunlich. Auch würde ich, daß die Kinder dieser Weihnachtsgeschenk in Erinnerung behalten!“ — „Warum geschieht dies?“ fragte er. „Weil ich diese Zahl so lange ferngeblieben bin“, erwiderte er hastig und wendete sich ab.

Nachdem das Fest vorüber war, ließ er, wie alljährlich, das Getreide auf zwei große Schälchen laden und führte es mit seinem Knecht Jemilius zum Neujahrsmarkt in die Kreisstadt. Am 2. Januar feierte der Knecht allein zurück. Der Herr hat noch Gedächtnis beim Abreisen!, berichtete er, „er kommt erst in drei Tagen.“ Anusia erschrockt tödlich und lief zu ihrer Freundin, der Popava.

„Er kommt nicht wieder“, jammerte sie. „Jetzt erst verstehe ich seine Reden und warum er die Kinder am Weihnachtstag bestimmt hat. Er hat Abschied von ihnen nehmen wollen.“ „Balter Leo verzweifelt ihr diese Reden. Wenn Du Deinen Galten nicht besser kennst,

Büchertisch.

Der beichtende Christ oder Wie löst man die Gewissenszweifel? Von P. Fratius Hodenmeier, Franziskanerordenspriester. Mit vollständigem Gebetanhang. 3 Ausgaben. Großdruckausgabe, Taschenformat und Mitteldruckformat. Verlag der Missionsschriften in St. Louis, Society of the Divine Word, Technik, Ill.

Das dieses Buch große Beliebtheit in allen Volksähnlichen gefunden hat, beweisen die 32 Auflagen in denen es bereits verfasst ist. Dies ist auch nicht zu verwundern, da es kein Buch gibt, das so einfach und klar, für jedermann verständlich die christliche Sittenlehre wieder gibt, das etwaigen Zweifel löst, wie gerade der beichtende Christ. Neu ist in der jetzigen Auflage (der 31. und 32. Auflage), eine genaue Anleitung für anglistische Seelen zur Benutzung dieses Buches. Dieses Buch ist bereits in 16 verschiedenen Sprachen erschienen.

Die Väter des göttlichen Wortes von Techm, unweit Chicago, Ill., haben uns drei sehr empfehlenswerte Heftchen, die zur Missionserbreitung sehr geeignet, zugeführt. Our Catholic Sisterhoods, by Rev. Ambrose Reger, O.S.B.; „Facts and Reasons“; How Johnny was Baptized; von demselben Verfasser. Diese Heftchen ist erhältlich für nur 5 Cents. 30 bis 40 Seiten kommen auf ein Heftchen. Sie enthalten manches, das dem Katholiken im Gespräch mit Andersgläubigen sehr zu studieren kommt. Die Buchlein sind in englischer Sprache verfaßt.

Aus der Paulinusdruckerei in Trier gingen unlängst wieder drei Bände für die Sammlung „Aus allen Zeiten, Bilder aus den Missionen der Franziskaner in Vergangenheit und Gegenwart“ hervor: 17. Bandchen: „An der Porte des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 19. Bandchen: „Im hl. Lande“ von P. Erhard Schlund O.F.M. mit 10 Illustrationen. Hintergrund ist das Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk des heiligen Franziskus unter den Indianern des St. Lawrence Gebietes dar. 18. Bandchen: „Der Franziskaner Johannes von Guanagar“; ehemaliger Bischof und Erzbischof von Mexiko. Ein Lebensbild aus dem Geisteliter der Entscheidung von Pater Hermann Schwethelm O.F.M. Mit 11 Illustrationen. Er behandelt das wechselseitige und tiefreiche Leben eines Franziskanerbischofs, des ersten Kirchenfürsten in Mexico. Das 20. Bandchen: „In der Knecht des Todes“ von P. Johannes Bernhardus Boes O.F.M. mit 15 Illustrationen. Er zeigt mit herlichen Wörtern das Werk

L.O.G.D. St. Peters Bote. L.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner Brüdern der St. Peters Abtei in Münster, Ostf. Canada, herausgegeben. Er kostet ein Jahr bei Postauslieferung in Canada \$1.00, nach den Vereinigten Staaten und dem Ausland \$1.50.

Agenten verlangt

Korrespondenten, Autoren, oder Redner von stehender Anzeige, sollten zweitens Montag abends eintrafen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen.

Probe Ausgaben werden wenn verlangt, frei verschickt.

Bei Aenderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Beiderseits kann nur durch registrierte Briefe. Post- oder Telegraph-Anweisungen Money Orders. Gekauftausch sollte auf Münster ausgestellt werden.

Alle für die Bezahlung bestimmten Briefe adressieren man:

ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Kirchenkalender.

1914 April	1914 Mai	1914 Juni
1. M. † Theodore, Episc.	1. A. Philip, Jacob.	1. M. Blumenthal, D.
2. D. † Francis u. B.	2. S. Athanasius, B.	2. D. Gratianus, B.
3. A. † Michael, B.	3. E. Job, Zhang, D.	3. M. Laurent, Balth.
4. E. † Ambrose, B.	4. M. Florian, Mount.	4. D. Franz v. Carr.
5. E. † Bonaventura, B.	5. D. Paulus, Angelus.	5. E. † Bonaventura,
6. M. † Celsus, Episc.	6. M. John v. Lat. B.	6. E. † Robert.
7. D. † Hermann, Abt.	7. E. † Stanislaus, B.	7. E. † Trejanus.
8. M. † Amatus, B.	8. M. Michaels, Episc.	8. M. Melior, Episc.
9. D. † Gundobaud.	9. S. Gregor v. Naz., B.	9. D. Michael, Episc.
10. A. † Martin, B.	10. M. Margareta, R.	10. D. Mauretius, B.
11. E. † Mari.	11. M. Mamertinus, B.	11. D. Kronleuchter.
12. E. St. Peter.	12. D. Pantaleon, B.	12. E. Job, v. B. Episc.
13. M. Thurmontag.	13. M. Zervatius, B.	13. E. Anton v. Padua
14. D. Quirinus, B.	14. E. Acacius, B.	14. E. Acacius.
15. M. Agapitus, Episc.	15. A. Sophia, B.	15. M. Vitus, Episc.
16. D. Lambertus, B.	16. E. Joh. v. Rep.	16. D. Bruno, Lutus.
17. A. Alceci, B.	17. E. Fabianus, Paul.	17. M. Adolph, Hainer.
18. E. Apollonius, B.	18. M. Benito, Marcell.	18. T. Petrus Gal.
19. E. Leo, Werner.	19. E. Petrus Gal.	19. E. Petrus Gal.
20. M. Cyprianus, B.	20. E. † Bernardin.	20. E. Silvester, B.
21. D. Augustin, Lorber.	21. D. Chu, Himmel.	21. E. Alfonius, Alvan.
22. M. Zenon, Capre.	22. M. Paulinus, B.	22. M. Julia, Helena.
23. D. Georg, Adalbert.	23. D. Edetribus, B. & D.	23. D. Edetribus, B. & D.
24. A. Adelbert, Egbert.	24. E. Maria, Hilf, B.	24. M. Faustus, M.
25. E. Mart. Crimini, B.	25. E. Gregor, Urban.	25. D. Wilhelm, Adelb.
26. E. Mar. v. g. Mat.	26. D. Philippius, Rer.	26. F. Joh. u. Paulus.
27. M. Petrus Canis.	27. M. M. Magd. v. B.	27. E. Ladislans, R.
28. D. Paul v. Kreuz.	28. D. Augustin, Germ.	28. E. Joh. d. Täufer.
29. M. Petrus v. Ver.	29. E. Marinus, Theod.	29. M. Peter u. Paul.
30. D. Katharina v. E.	30. E. † Felix, Vig. *	30. D. Paulus, Med. B.
	31. E. St. Blasius.	

Katholikenhaft? Nur zuletzt wurde in Regina über jenes Nebengefetz abgestimmt. Das jüngste Nebengefetz sollte der Sacred Heart Academy, einem Schwesterninstitut, das sich früher außerhalb der Stadtgrenzen befand, nunmehr aber innerhalb derselben steht und daher steuerpflichtig ist, Steuerfreiheit gewähren. Da alle anderen Bildungsanstalten das Prinzip der Steuerfreiheit gemeinsam, wie z. B. die N. M. C. A. Gebäude, die N. M. C. A. etc. so glaubte jeder rechtlich denkende Mensch in Regina, dass das die Schwestern-Academy betreuende Nebengefetz mit großer Majorität angenommen werde. Deshalb wurde nicht viel über das Nebengefetz gesagt, nicht dafür agitiert. Da viele Katholiken nahmen sich nicht einmal jüngst Zeit und Zeit, ihre Stimme abzugeben. Und was geschah? Das Nebengefetz wurde mit 519 gegen 495 Stimmen abgelehnt. Einem der berühren Tatsachen hatte man den Sonnenuntergang und den Katholiken Reginas nicht vergeben können. Die zwei hauptstädtischen Zeitungen der Stadt, der "Leader" und "Daily Province", vermittelten editorial dieses eigene Beschluss der Stadtbürger und selbst der Presbyterienprediger Pm. G. G. von der St. Andrew's Kirche stand nicht an, die Wähler wegen ihrer Engberzigkeit zu geisen. Die Columbianer nahmen eine Petition auf, um die Wahl beizustanden zu können. Den Katholiken wurde wiederum erneut eröffnet die Lehre in die Seele geschrieben: "Wieder, seit keine Schulungen".

Seine Heiligkeit Pius X. hat durch seinen Statutar, Kardinal Merle de Bal, in einem Befehl vom 12. Febr. 1914 dem hochwürdigen Herrn Gasparini in Amerikaner seiner Arbeit in der Diözese des Ginoandere noch endgültig Lobes Lob und keinen appositen Segen geheisend.

Der Staat Oregon zeigt sich bestimmt als Reformstaat par excellence. Aber langsam kommt die Bevölkerung auch dort zur Erkenntnis, dass die Reformation ein leichtes Vergnügen ist. Seitdem in Oregon die Reformation sich gemacht hat, sind die Aufwendungen für das Gouvernementsamt um 150 Prozent gestiegen. Der Staatssekretär braucht keineswegs das Dreifache angeboten, bestellt.

wendet wurde, der Staatschattmeister nahezu das Vierfache und der Generalanwalt braucht ebenfalls nicht weniger als das Vierfache. Die in Portland erscheinende Deutsche Zeitung, die die Angaben zu entnehmen sind, spricht von hunderttausenden Zuständen, ein Urteil, das man sich in anderen Staaten zur Warnung und zur Lehre dienen lassen sollte.

Große Erkrankung für das Mutterkloster der Benediktiner Congregation. Am 25. April hat Erzbischof Schnerr, O.S.B., von St. Vincent, Beauvais, Pa., dem Mutterkloster der amerikanischen cassianischen Benediktinercongregation, von der hl. Studien Kongregation in Rom die Rebengefahr aufgenommen. Das Vorjahr erlitt sich dadurch, dass zum ersten Male die griechisch-katholischen Ruthener mitgezählt werden. Für die nicht feststehende Bevölkerung sollten weitere 10 Proz. in Rechnung kommen. Die Zahl der Priester ist um 623 vermehrt worden und beträgt 18,568. Die Kirchen haben um 330 zugewonnen und es gibt deren jetzt 14,651. In 5,403 Pfarrschulen werden unterrichtet 1,429,850 Kinder. 82 Seminarien haben 7062 Jöglinge.

Deutschland. Der hochwürdige Weihbischof Karl Ernst Schröd von Trier ist nach längere Krankheit gestorben. Er war geboren am 13. März 1841 zu Bickendorf, Kreis Büdingen, und wurde zum Priester geweiht am 27. Aug. 1864. Seit 1894 war er Weihbischof, als Titularbischof von Bastimopolis. Mit ihm ist bereits der dritte Weihbischof der Diözese Trier während des Epipostates des hochwürdigen Bischofs von Köln Msgr. Dr. Lausberg ernannt.

Zum zweiten Weihbischof der Kölner Erzdiözese wurde vom hl. Vater auf Erlass des Erzbischofs von Köln Msgr. Dr. Lausberg ernannt.

In Straßburg im Elsass ist

in hohem Alter von 90 Jahren der Ehrendomher Ritter gefallen. Als "der Pfarrer von Mars-la-Tour" war Falter im ganzen Reich seit dem großen Tage von Vionville im August 1870 bekannt.

Die Niederlassung von Bene-

diktinern auf dem Michaelsberg bei

Siegburg, Regierungsbezirk Köln,

ist von der Regierung genehmigt

worden.

Warschau, Russl. Am Son-

ntagmorgen feierte der hl.

Matthias vor seiner Abreise

zu den Sacramenten.

St. Boniface, Man. Weih-

bischof Beliveau wird Weihbis-

choker Cardinal Merle de Bal, in

einem Befehl vom 12. Febr. 1914 dem

hochwürdigen Herrn Gasparini in

Amerikaner seiner Arbeit in der

Diözese des Ginoandere noch

angeboten, bestellt.

Das heilige Seminar der Ob-

loten wird von 66 Studenten, die

auf verschiedene Nationalitäten

angehören, bestellt.

St. Cloud, Minn. In einer unter dem Vorlig des Kathedralpaares Dr. Leo Hans gehaltenen Besammlung des Autonomie wurden die für den Bau der neuen Kathedral-Hochschule und des Gymnasiums eingereichten vier Angebote geöffnet. Die Gebrüder Ambrós und Eduard Wahl, deren Angebot zu \$17,792 das niedrigste war, wurden kontraktlich mit der Arbeitsbetrieb, die in etwa 5 Monaten vollendet sein dürfte.

Eines gottergebenen Jansten

Todes gefordert ist am 27. April in ihrem 92. Lebensjahr Frau Elisabeth Merthman, unter den Beinen ihres Sohnes, des hochwürdigen Universitäts. Sie war durch den Empfang der hl. Sakramente bestens auf den Gang in die Ewigkeit vorbereitet und wurde auf dem Sarge der St. Bernhard's-Abtei

bei College begraben.

Evansville, Ind. Unter zahlreicher Beteiligung wurde die bischöfliche neue St. Benedictus-Kirche und das Schulhaus durch den hochwürdigen Weihbischof Chartland ein geweiht. Am Nachmittage weihte der hochwürdige P. Basil Hänsler, O.S.B., von Jasper die Gloden. Rector der Gemeinde in den hochwürdigen Pater Martin Hoppenjans, O.S.B.

Pittsburgh, Pa. In der von den hochwürdigen Karmelitenvätern pastorierten Kirche der St. Bartholomäus-Pfarrkirche zeigten sich die Priester zu wunderlichen Zuständen, ein Urteil, das man sich in anderen Staaten zur Warnung und zur Lehre dienen lassen sollte.

New York. Das offizielle katholische Adressbuch für 1914, das "Catholic Directory", gibt die Zahl der in den Vereinigten Staaten lebenden Katholiken auf 16,067,995 an. Die große Zunahme von 113,827 gegen das Vorjahr erklärt sich dadurch, dass zum ersten Male die griechisch-katholischen Ruthener mitgezählt werden. Für die nicht feststehende Bevölkerung sollten weitere 10 Proz. in Rechnung kommen. Die Zahl der Priester ist um 623 vermehrt worden und beträgt 18,568. Die Kirchen haben um 330 zugewonnen und es gibt deren jetzt 14,651. In 5,403 Pfarrschulen werden unterrichtet 1,429,850 Kinder. 82 Seminarien haben 7062 Jöglinge.

Deutschland. Der hochwürdige Weihbischof Karl Ernst Schröd von Trier ist nach langer Krankheit gestorben. Er war geboren am 13. März 1841 zu Bickendorf, Kreis Büdingen, und wurde zum Priester geweiht am 27. Aug. 1864. Seit 1894 war er Weihbischof, als Titularbischof von Bastimopolis. Mit ihm ist bereits der dritte Weihbischof der Diözese Trier während des Epipostates des hochwürdigen Bischofs von Köln Msgr. Dr. Lausberg ernannt.

Zum zweiten Weihbischof der Kölner Erzdiözese wurde vom hl. Vater auf Erlass des Erzbischofs von Köln Msgr. Dr. Lausberg ernannt.

In Straßburg im Elsass ist

in hohem Alter von 90 Jahren der

Ehrendomher Ritter gefallen.

Als "der Pfarrer von Mars-la-Tour"

war Falter im ganzen Reich seit

dem großen Tage von Vionville im August 1870 bekannt.

Die Niederlassung von Bene-

diktinern auf dem Michaelsberg bei

Siegburg, Regierungsbezirk Köln,

ist von der Regierung genehmigt

worden.

Warschau, Russl. Am Son-

ntagmorgen feierte der hl.

Matthias vor seiner Abreise

zu den Sacramenten.

St. Boniface, Man. Weih-

bischof Beliveau wird Weihbis-

choker Cardinal Merle de Bal, in

einem Befehl vom 12. Febr. 1914 dem

hochwürdigen Herrn Gasparini in

Amerikaner seiner Arbeit in der

Diözese des Ginoandere noch

angeboten, bestellt.

Das heilige Seminar der Ob-

loten wird von 66 Studenten, die

auf verschiedene Nationalitäten

angehören, bestellt.

Das heilige Seminar der Ob-

loten wird von 66 Studenten, die

auf verschiedene Nationalitäten

angehören, bestellt.

Das heilige Seminar der Ob-

loten wird von 66 Studenten, die

auf verschiedene Nationalitäten

angehören, bestellt.

Jahre der Hüftlosigkeit wird der Grund der Erziehung gelegt für das Kind mit einer reisigen Luft, die gewiss wohlthwend und stark auf das Kind einwirkt muss. Abgesehen von einzelnen Aepfel, die oft eine ganze Menge guter Früchte anstreben, die aber meist ausgesetzt werden können, hält die Schule alle schlechten Einflüsse von den Kindern fern. Dies kann nicht in unserer öffentlichen Schule geschehen. Denn selbst nachdem das Kind die Schule besucht, bringt es doch noch den größten Teil des Tages zu Hause zu.

Die Kinder gehen gewöhnlich zur Schule in dem Alter von 6 oder 7 Jahren. Man schätzt sie, wenn man sich sicher bewusst ist, dass sie ihren Verstand genug gebrauchen können, um etwas zu lernen. Daran geht klar her vor, dass das Kind vor dem Gang in die Ewigkeit vorbereitet und wurde auf dem Fundament eines großen Detretes, welches die Comunionantibau zu helfen.

Eines gottergebenen Jansten Todes gefordert ist am 27. April in ihrem 92. Lebensjahr Frau Elisabeth Merthman, unter den Beinen

darin zugeht, in dieser Beziehung bekannt. Die tägliche Communion ist nach der Meinung der Kirche und die sollte es doch am besten wissen, das Hauptmittel bei der Erziehung der Kinder. Sie allein gibt die innere Kraft, der Welt, dem Teufel und dem Fleische zu widerstehen. Ja, in ihren Gebeten geht sie noch weiter, wenn sie sagt, daß die Communion das „einzig“ Mittel dazu sei.

Don Bosco, von dem der oben erwähnte Witt spricht, war ein ungemein erfolgreicher Erzieher, und seine weit verbreitete Kongregation ist es heute noch. Sein Geheimnis lag in der öfteren hl. Communion. Dieses Mittel gibt uns noch ein anderes Moment bei der Erziehung, wonach oft vergebens gefuchtet wird, und das nicht gefunden werden kann. Es ist dies die Freude. Kinder sollen erzogen werden, sagt man. Die tägliche Communion ist das einzige Mittel, diese innere Freude und Lust zu Allem, was das Leben mit sich bringt, zu haben und zu nähren. Das Buch „Meine Freunde“ von Bischof Keppler ist sehr geprägt worden. Ich muß gestehen, daß es auf mich wenig Eindruck gemacht hat. Müßt es mir, zu wissen, daß ich unter meinen Mitmenschen nicht genug Freunde habe? Was müßt es mir, zu hören, oder zu lesen, ich sollte mehr Freunde zeigen und mehr Freunde um mich herum hervorbringen, wenn ich nicht weiß, wie? Ein Kind mag lange im Baume gehalten werden durch stetes Vorpredigen und durch das Bringen einer guten Grundlage. Aber selbst alle religiösen Lehren halten auf die Dauer nicht Stand gegen die Leidenschaften, den Teufel und die Welt. Die tägliche Communion tut das aber. Wir haben dafür die Sicherung Jesu und seiner Kirche. Man möchte auch den meisten Pfarrschulen ein Wehe zuwenden, weil sie die Kinder geistig verbunden lassen. Der Verstand wird genährt, den Willen läßt man einfach verhungern. Und auf den Willen kommt es doch hauptsächlich bei der Erziehung an.

Korrespondenzen.

St. Joseph,
Grismerville, Sast.
Am 26. April fand hier eine Versammlung des Volksvereins statt, welche bereits am Ostermontag im Vorraum angekündigt worden war.

Der Ehrenpräsident, Pfarrer Jakob Wilhelm, hielt einen Vortrag über Notwendigkeit der Unterstützung, u. Verbreitung der katholischen Presse, besonders der hier im Westen gedruckten katholisch. Zeitungen, welche die Interessen unserer Religion hier im Lande besser vertheidigen und fördern. Er empfahl den Versammelten die beiden gutregulierten deutschen Zeitungen „St. Peters Bote“ und „West Canada“, und die in der englischen Sprache gedruckte „Northwest Review“ zu besitzen. Ferner empfahl er den Anschluß an die großen katholischen Büchereien, wie den „Karl-Boromäus-Verein“ zu Bonn, Deutscht., „St. Paulus - Bücherverein“ in Wandsbek, Böhmen, „St. Josephs Bücher-Bruderschaft“, Klagenfurt, und den „Kathol. Bücherverein in Salzburg“, welche alle seit ihres Bestehens durch die spottbühne Verbreitung guter Bücher der kath. Kirche gute Dienste leisteten. Die Einführung einer Pfarrbibliothek werde an den langen Winterabenden besonders den vielen Junggesellen und Alleinwohnenden von großem Nutzen sein.

Am Nachmittag fand dann in St. Mathias, Sast., nach der Predigt und der monat. feierlichen Aburtingstunde vor dem ausgesetzten Hochw. Gute, eine Kirchenbauberatung statt, in welcher alle beschlossen, daß sie neue Kosten geben wollten, um das Holz für die Kirche zu bezahlen und die Kirche selbst fertigzustellen.

Hieran folgte eine Versammlung des Volksvereins, in welcher der Ehrenpräsident, Pfarrer Jakob Wilhelm, zur Unterstützung unserer heissen katholischen Zeitungen aufgerufen wurde, und den Anschluß an die obengenannten Büchergesellschaften empfahl. Auch die Presse unserer vorigen Jahr gegründeten Pfarrbibliothek legte er den Mitgliedern ans Herz. Alsdann sprach er über den Umsatz der Einführung von Prohibition, wodurch doch nicht weniger gewünscht wurde, sondern nur Henschler u. Pharisäer erzogen,

wie es Beispiele in den Temperenzfamilien genügend beweisen. Die Menschheit soll durch Religion und Religiosität die schwere Verantwortung erkennen lernen, welche das fügte Gebot Gottes uns aufgelegt. Wir Katholiken haben den Religionsunterricht, die Predigt, den Beichtsuhl, die hl. Sacramente; dies sind Mittel, um Gnade und Kraft zu erlangen, das wir uns beherren lernen und beherrschen können. Der liebe Gott hat seine Gebote in die Herzen aller Menschen eingeschrieben, und er gibt auch die Kraft dazu, durch seine Gnadenmutter die Gebote zu halten. Wenn der Staat das allzuviel Trinken verhindern will, dann soll er die christliche Religion schützen und fördern, und dieselbe nicht aus der Schule verbannen. Ein junger Mensch muß Religion und Sittlichkeit lernen und viele Furcht Gottes. Dies sind für den Staat die wirksamsten Mittel, um die Trunksucht aus der Welt zu schaffen. Nur die Religion macht den Menschen zu einem wahren Menschen und wiedergewordenen Glied der menschlichen Gesellschaft.

J. B.

Leofeld, Sast. den 27 April 1914.

Werter St. Peters Bote!

Die Gemeinde Leofeld hat kurzlich einen erfreulichen Zuwachs erfahren durch neue Ankommung aus den Vereinigten Staaten. Es kamen die Herren Frank Nieser mit Familie aus St. Martins, Stearns Co., Minn., und Herr Anton Renneberg Sr. mit Familie aus New Prague, Minn.

Herr Anton Renneberg war schon vor einigen Jahren auf kurze Zeit in Leofeld am Besuch bei seinen Söhnen Michael und Wilhelm und taufte damals Herrn Hadner aus, welcher gesundheitshalber nach Washington zog. Im verlorenen Herbst war Herr A. Renneberg wieder einige Wochen in Leofeld und kaufte bei der Gelegenheit die Heimstätte von Herrn John Engel Sr.

In Begleitung von Herrn A. Renneberg kam seine Frau, ein Sohn Namens Georg, und eine Tochter Namens Gertrud während ein anderer Sohn Gerhard und eine Tochter Maria schon etwa vor einem Jahre sich in Leofeld ansässig machten.

Die Gesamtzahl der Familien in Leofeld für die ersten 4 Monate dieses Jahres beträgt somit schon 7 gegenüber nur 4 von Leofeld.

Die Bauarbeiten an der neuen Schule zu Leofeld sind soweit vorangegangen, daß mit der Plasterarbeit begonnen werden kann.

Herr J. Oest von Engelsburg besorgt dieselbe. Der Anblick des neuen Schulgebäudes hält die Leofelder in ständig guter Stimmung. Mit freundlichem Gruss, Gor.

Leofeld, den 1. April 1914.

Werter St. Peters Bote!

Jetzt kann ich berichten, daß die Weizeneriaat heimlich beendet ist. Überall herum kann man sehen und hören wie die Bauernihren Acker zu bestellen bestrebt sind. Ja, es ist ein wahrer Genuss diese Emsigkeit wahrzunehmen.

Die Frau unseres wohlbestimmten „Bachsteinlegers“ Herrn Johann Baut. Hagen, die vor etwa 7 Wochen erkannt ist wieder genesen.

Der kurze Zeit wird Herr Hagen sein neues Wohnhaus in Leofeld beziehen.

Das schöne Schwesternhaus und Schule ist nun soweit im Rohbau fertiggestellt. Das schöne Dachwerk am Westende des Daches verleiht dem Ganzen einen romantischen Anblick. Es geht ein Gerücht, daß eine kleine Summe Geldes zur Anhäufung einer passenden Glocke bald gespendet werden soll.

Herr Anton Renneberg, früher zu Union Hill, Minn., ist diese Tage mit seiner Familie, die aus 4 Personen besteht, hier angelom-

men. Er hat seine Farm in Minnesota verkauft und wird sich einweilen dem Ruhestand widmen. Während diesen Sommers gedient er hier bei seinen Kindern in Leofeld zu bleiben. Er kam vor 5 Jahren, 10 Jahre alt, mit seinen Eltern aus Deutschland nach Le Sueur County, Minn. Harde Zeiten hatten seiner, denn das Land welches sein Vater bezog war nichts als ein dicker Wald. Unermüdlich gingen sie mit dem Klären des Landes vor, so daß heute, nach 5 Jahren seit dem Bau zu leben ist. Le Sueur County ist eine schöne Gegend, wenn nur das Land für den Anfänger nicht so tief wäre! Diesem Nebenstand ist abgeschritten. Hier in Canada werden tausende von Heimstätten von der Regierung reich weggegeben. Mehrere katholische Kolonien sind bereits gegründet worden. Hier bei Leofeld in der St. Peters Kolonie z. B. sind die Leute fast alle deutsch-katholisch und wenn man ihre Bauereien inspiziert, muß unwillkürliche Überzeugung uns besitzen, daß Wohlstand hier zu finden ist.

Mit Gruss P. B. Vorster.

St. Peters Kolonie.

Leofeld, Herr Jakob Galt hat kurzlich sein Farmhaus durch Neuer verloren.

S. Venedit. Die heilige St. Benedict's Gemeinde hat vor einem Seit einen schönen Bildstock im Gewicht von 950 Pfund gekauft. Derselben sind bereits den Schülern in der Schule überlassen worden. Hier bei Leofeld in der St. Peters Kolonie z. B. sind die Leute fast alle deutsch-katholisch und wenn man ihre Bauereien inspiziert, muß unwillkürliche Überzeugung uns besitzen, daß Wohlstand hier zu finden ist.

Gut.

Humboldt. Die Handelskammer von Humboldt und District haben beschlossen, mittello Petitionen an die Canadian Northern einen

Denk auszubauen zwecks Ausbau der Humboldt-Melville Bahn. Abschriften der Petitionen sollen an das Eisenbahndepartement zu Regina und Ottawa geführt werden.

Pilger. Am 3. Mai wurde hier ein Ortsgruppe des Volksvereins mit 22 Mitgliedern gegründet.

Bilger. Am 3. Mai wurde hier ein Ortsgruppe des Volksvereins mit 22 Mitgliedern gegründet.

Die Preise sind die gewöhnlichen Bruser's Preise, die möglichst niedrigsten.

Hier führen wir einige Räumungswaren an:

80 Yards schwere Hemdenstoffe, reg. Preis 25c, die Woche per yd. 17½c

160 " baumwollenen Crepe, " 25c, " " " 17½c

145 " baumwollenen Ratine, " 35c, " " " 25c

240 " gebügelten Brillantine, " 45c, " " " 30c

Fräuleins, Mädchen, Achtung!

Es hat keinen Zweck, daß Sie wegen Ihres Bedarfes nach den „Mail Order-Häusern“ fahren. Wir haben einen sehr gut gewählten Vorrat von irgend etwas, das Sie brauchen, zu Preisen, die irgendwelchem Katalogpreise gleichkommen. Und überdies haben Sie den Vorteil, daß Sie die Waren sehen können, ehe Sie für dieselben bezahlen.

Waists, von 75c bis zu \$3.50

Corsets, von 75c bis zu \$3.50

Kleid, von \$1.25 bis zu \$7.50

Corsett-Bedekung, Petticoats, Skirts, und irgend etwas in Damen-Bekleidungsstücken.

Weinen Sie mit Bruser's Geschäft tun, finden Sie beides: Zufriedenstellung und Vergnügen. Sie zahlen nicht mehr wie der Nachstbeste, und es ist sicherlich eine Genugtuung zu wissen, daß jeder Käufer eine persönliche Garantie erhält, und Ihr Geld wird ebenso freudig zurückgestattet, wie es entgegen genommen wurde. Kaufen Sie bei dem

Laden, zu dem Pedermann geht

CLEMENS BRUSER, HUMBOLDT, SASK.

Kinderunarten.

Eine pädagogische Studie von Joh. Peter.

Eine der häufigsten Kinderunarten ist der Ungehorsam. Bekanntlich ist der Befehl eines der wichtigsten und häufigst gebrauchten Erziehungsmitte, der sowohl im pädagogischen als auch in legitimer Folge unbedingten Gehorsam ausdrückt, ist es nun, der von den wenigsten Kindern gehorcht wird, und es ist unbedingt eine bedeutsame Sache, wenn ein Befehl erst mehrmals wiederholt werden muss und dann erst noch nicht fruchtet. Dadurch verliert er schon seine Wirkung, denn im Wesen des Befehls ist es schon begründet, dass derselbe kurz und bestimmt, entschieden und unveränderlich, also konsequent sein muss, und wenn dem Gehor und Verbot der positiven oder negativen Form des Befehls, nicht sofortige Folge geleistet wird, dann darf der Erzieher an keine Nachgiebigkeit denken, sondern muss mit eiserner Konsequenz bei seinem Befehle verharren, und sollte dieser auch die Gestalt des Schwangs annehmen! Der Brang wird die Strafe vereiteln, sollte aber auch er wirkungslos bleiben, dann muss diesselbe in ihre Rechte treten und das — Rache wird dann zum Siege des Erziehers führen. Nur Consequenz gehört dazu, und der feindselige Gehorsam wird dann also bald eine der ersten Tugenden des Kindes sein, Gehorsam, der zum späteren Befehlen befähigt.

Kaufheit und Trügheit sind ebenfalls nicht selten Erscheinungen an unserer Jugend. Vom mittleren und manuellen Werth der Arbeit soll das Kind frühzeitig bis rücksichtige Beziehungen erhalten, und deshalb ist es eine pädagogische Pflicht, die Kleinen aus den Banden des Müßigganges in die gesetzten Bahnen der Beschäftigung zu führen, sei dieses nun körperlicher oder geistiger Natur. Arbeit fördert keinen Stand und keine Bildung auf, und in jeder sozialen Schicht gibt es im häuslichen Kreise der Berücksichtigung genug, welche spielerisch vom Kind gezeigt werden können. Man lebt also frühzeitig das Kind durch den ehrbaren Auftrag zur Arbeitsfreude und dulde auf keinen Fall den Hang zum Müßiggang, wenn die Epoche des Spiels überbreitet ist; Arbeit erhält körperlich und geistig geist und führt zu Wohlstand, Zufriedenheit, Selbstfertigkeit und Selbstläufigkeit. Sie lehrt den Werth des Geldes auf und macht uns mit der Sparweise vertraut — und der zielstrengste Erzieher wird es leicht zu Stände bringen, den Hang zur Faulheit zu kantern, indem er kommt in der Form des wohlgemeinten Auftrags das Kind zu verschiedenen leichteren Belehrungen ansetzt, die er durch ein Lob belohnt und durch sein Wohlgefallen abst. Nur dann wird sich das Erziehungsprinzip bewähren: „Zung gewohnt, alt gehabt.“

Eine sehr häusliche Kinderunart ist auch die Unverträglichkeit, der Hang zu Streit und Zank, der, wenn einmal eingetützt, nur schwer wieder auszuhalten ist und oft die größte Kunst des Erziehers herausfordert. Man muss sie nur ehrlich bewerten, bis hin zu Kleinen, wie der Zorn ihrer Geschwister ist und die Kampfbegier aus ihren Augen blitzen! Und das Kaustrast, das sie bei solcher vernünftigen Gemütsausbildung so gerne auszuladen bereit sind, kontrastiert schamlos mit der Nächstenliebe, die ja doch immer der schönste Samen der Kinderseele sein soll. Dieser Lebensschafft mit ganzer Energie und unbändiger Strenge entgegenzuwirken, ist pädagogisches Glück, kann nicht selten erst dieselbe in Bosheit und Nachmut, Schadenfreude und Verleumdungswut aus, düstere Helden im Kindergemüthe, die vorhangslosen Hören nach sich führen können. So bald sich diese Laster bis in die Schule fortsetzen, hat der Lehrer schon einen schweren Standpunkt, denn kann sich Gehör nicht vertragen können, wie soll dies dann unter fremden Kindern möglich sein? Da hat der Lehrer oft nichts anderes zu thun, als Streitigkeiten zu schützen und einen strengen Unterhaltungszettel zu halten, und wie leicht geht das!

Verwandt mit diesem Unheil ist die lästige Klatschsucht, die einem Kind nicht schon entstehen und es dem Lehrer widerstreiten möchte. Und da gibt es Individuen, die förmlich mit den Augen nach Stoff zum Klatschen und Umgang suchen und ihre heilsame Freude haben, wenn der cuius everum Gewinner seiner Merts belohnt. Der Käffchen weiter Nächstenliebe und fröhliche Mitleid muss schon in der Familie gelehrt werden; Eltern sollten es unter Bedingung dulden, wann sie die Kinder bei jeder kleinen Gefechtsstelle verlassen, also befreit sind, einzander zu hüten. Das ist schon Unzulassen, der pure Gegenzug von Wohlwollen, das zu den kitzlichen Kindern gerechnet wird. Es soll den Kindern bewusst werden, Neugierden zu erlaufen und auszutunmen, weil eine solche Begierde nur das Klatschtrieb fördert, und dies ist eine Leichtigkeit, wenn man ihnen kein Gehör schenkt und sie bei jeder Gelegenheit in die Schrauben des Wohlwollens und der Menschenliebe zwicken.

Auch das verlaute Dreifarden in die Großeltern Erwachsenen ist eine häusliche

vor kommende Kinderunart, die unbedingt nicht gebuhlt werden darf, weil für den Grund zur Ungehorsamkeit untermüht und das Kind zu einem falschen Selbststachl versteilt. Das Kind soll in Gesellschaft immer Empfänger sein, es soll sich bewusst sein, dass es ein Recht zum Sprechen nur nach erfolgter Aufforderung erhält, und dann soll es aber auch überzeugt, ohne Stereot und Geschämigkeit seine Meinung sagen in einer Form, die den guten Ton der Erziehung erlernen lässt. Nichts sieht einem Kind wideriger an, als verlautes oder übertrieben verschämtes Benehmen — die goldenen Mittel sollte auch hier als der beste Weg erachtet werden.

Lügengeschicklichkeit ist nicht nur eine der meist vorkommenden, sondern auch der gefährlichsten Kinderunarten, der mit ganzer Wachsamkeit und eiserner Strenge zu begegnen ist. Der Geist der Wahrsagkeitskraft soll das Kind in jeder Lebenslage beeinflussen, die Wahrheit soll es freiheitlich kennen, wenn es auch gescheit und dann nach Strafe zu verwiesen hat, und deshalb es einmal seine Fertigkeit zur oft enttäuschenden Notfallsprache nimmt, nistet sich in keiner Seele auch gar bald die Gewohntheit ein, und man sieht es alles mit dem Deutmantel der Lüge zu verbürgen. Aus dem jungen Körper wird aber nur so oft ein alter Dicke und oft noch mehr, und schon deshalb, wie auch aus allgemein sittlichen Gründen, in die Lüge mit der strengsten Strafe zu verurteilen. Hier erwerben sich Lehrer und Beispiel als die besten Erziehungsmitte und insbesondere ist der Umgang des Kindes mit sinnlosen Freuden im Auge zu behalten und sorgfältig zu kontrollieren.

Auch die Thierquälerei ist eine oft zu beobachtende Kinderunart, die nicht selten in blindwillhafte Mordlust aussetzt und jezähnigem Helm von Mitgefühl erstickt. Die Erziehung hat gelehrt, dass die tierzüchterischen Thierquälereien gewesen, und weil im Rinne der Zerstörungstrieb im besondern Maße ausgeprägt erscheint, so hat die Erziehung ihre ganze Kraft aufzubieten, diesem wilden Triebe Einhalt zu gebieten, wenn er zur Thierquälerei ausartet. Weden wir in den finalen Gemüths- das innige Mitgefühl für die von uns abhängige Thierwelt mit dem Hinweis, dass auch die hilflose Kreatur demselben Schöpfer sein Dasein verdankt, den wir unsern Vater nennen, und dass es ein Recht auf sein kurzes Leben hat, das zu schwärmer einer grossen Sünde ist. Und sollte diese Belehrung nichts nützen, dann vergesse man einmal Leid mit Leid, Schmerz mit Schmerz, und wir sind überzeugt, dass dieses leichte Mittel genug nicht seinen bewusstgewordenen Zweck verfehlten wird.

Zu den Kinderunarten gehört auch die Unverträglichkeit, die die zarten Menschenpflanze nicht schön ansetzt. Schon des deutsches Sprichwort und so manches gewöhnliche Dichterwort bringen uns den Werth der Ordnungssitte, so recht eindringlich zu Gemüthe. Die Erziehung zur Ordnungssitte ist im Erziehungsarbeiten ein Capital für sich allein. „Sachte Ordnung, üb sie, Ordnung spart Zeit und Mühl“ sagt das Sprichwort — ein Kernaussatz, der unserer Jugend nicht genug eingeräumt werden kann. Mit jedem Beispiel heißt es da vorangewandt und die Controllier des Kindes Bewegung im Hause muss eine Hilfe sein. Ordnungssittende Kinder werden feil zu Betteln gehen und fühl aufziehen, weil diese Lebensordnung am meisten der Natur entspricht. Die Kleidung wird auf den bestimmten Platz zu legen sein, Bücher und Schriften sind häuslich zusammen zu halten; man wird sein Bett im Kerne, seinen schlafenden Raum an Kleidung und Schuhwerk dulden, zur Schule dürfen die Kleinen nicht zu früh und nicht zu spät geführt werden, und was im Wege liegt, muss aufgeräumt werden. Nur so gewohnt man sich eine stiftige Lebensordnung an, und deshalb darf der Hang zur Unordentlichkeit auf keinen Fall gebüllt werden!

Eine andere Unart ist die Unreinlichkeit. Die äußere Reinheit ist der inneren Unterfangen, und wenn die Kleidung siekt wie die Elite. Von der Reinheit hängt die Gesundheit nicht wenig ab, deshalb soll durch die Methode der Erziehung das Kind frühzeitig zur Reinlichkeit geführt werden. Alles an ihm und seine Kleider sollen blank und sauber sein, und das häusliche Weibsklopfen muss eben dafür sorgen, dass es zur Andacht kommt. Das Haus muss die beste Schule der Reinlichkeit sein.

Mandas encora fide. No nach ansüber, doch letztere viele viele lange Darstellung vermögen. Ein kleine Geschichte ihres sind zum Teil zu erkennen, sie sind von Gott, nicht von Christus im Auge liegen, und wird die Sinnlichkeit der Kette der Erziehung ist, so müssen die kleinen Kleider räumt werden, mit dem Schuhwerk zur ganzen moralischen Kraft, in den ich auch hier Scholles Wort erkenne: „Kannst du nicht töten empfinden, dir bleibt doch verflüchtig zu wollen. Und als ein Geist zu thun, was du als Mensch nicht vermagst!“

Spieß. Concertfängst. Denken Sie doch, die eine Art muhre ich gespielt original wiederholen! Feuerbiß: „Wahrhaftig war das Paßtum der Unfrucht, es wäre ganz gut, wenn Sie die Art noch ein paarmal durchzählen.“

St. Peters Bote, Münster, Sask., Donnerstag, den 7. Mai 1914.

Prachtvolle Kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Otto Bischau, Leben d. Heiligen.

Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Baier
Otto Bischau, O. S. B. Mit einem Vorwort Dr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Adam Rudiger. Bildern von Linz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigen Kirchenfürsten.

Große illustrierte Ausgabe. Mit 4 Farbendruckblättern, farbigem Titel, Sammler-Register und 320 Holzschnitten. 1016 Seiten, Format 8½ bei 12 Zoll. 25. Mafage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notabnam. Preis (Exemplar ohne extra) 83.50

Bischof Rudiger überließ dieser Legende folgende gute Eigenheiten zu: „Sie ist nach den verlässlichsten Quellen bearbeitet, berichtet vom Wahres. Nur Altertümliches, der Rahmenfeste aller Leute Angemessenes ist aufgenommen. In der Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schicken Ihnen diesen Meister-voll und ganz an-

Theol. praktische Quartalschrift. Linz.



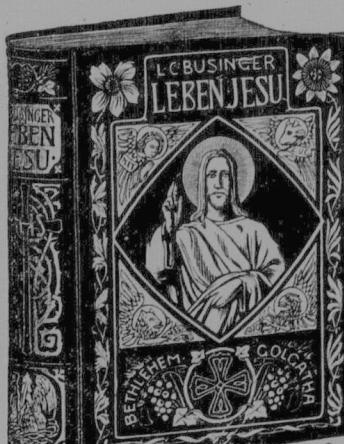
Monika. Donauwerth. Einband zu Nolfs, Glaubens- u. Sittenlehre.

Die Glaubens- und Sittenlehre der

katholischen Kirche in ausführlichem Unterricht dargestellt und mit Schriften und Bildern sowie mit Gleichwissen und Beispiele belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katholiken und christliche Familien. Von Dr. Hermann Nolfs, Pfarrer und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigen Kirchenfürsten. Mit Farbendruck-Titel, Sammler-Register, zwei Farbendruckblättern, acht Einschaltbildern und 180 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8½ bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notabnam. Preis (Exemplar ohne extra) 83.50

Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gebiegener Bearbeitung und prachtvoller Form. Es ist eine Art „Glaubenskate“ für die Familien, an dem alt und jung sich erfreuen kann, und den man gewiss stets gerne wieder zu Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutlichen Drucks, und ganz besonders wegen der vielen herzlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Augen und über die Novitäten eines solchen Hansbuchs. Wir sagen kurzweg: „so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein.“

Monika. Donauwerth. Einband zu Nolfs, Glaubens- u. Sittenlehre.



Einband zu Businger, Leben Jesu.

Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jungfräulichen Mutter Maria, zum Unterricht und zur Erlaubung für alle katholischen Familien und heilsgesegneten Seelen im Sinne und Geiste des ehren. Paters Martin von Cochem, dargestellt von P. C. Businger, Regens. Mit einer Einleitung von Dr. Gnaden. Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigen Kirchenfürsten. Mit Chromontel, 16 neuen ganzseitigen Illustrationen, worunter 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 57 Textillustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8½ bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notabnam. Preis (Exemplar ohne extra) 83.50

Es freut mich ausdrücken zu können, dass diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tieffester Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie belehrt mit lichtvoller Wahrheit und spricht zum Herzen mit Jüngern und Würme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstands angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und gratuliere dem christlichen Volke eine starke Zähmtheit gegen die den Glauben und die freamen Sitten erlösenden Elemente der Gegenwart zu sein.

Heinrich Förster, Bischof von Breslau.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerseligsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Gnade und Verehrer Mariens. Von Pater Beat Rohner, O. S. B. Pfarrer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreihundertzwanzig hochwürdigen Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit seinem Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8½ bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Decken Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldpressung. Notabnam. Preis (Exemplar ohne extra) 83.50

Seinem Gegenstand nach der gläubigen Andacht des katholischen Volkes entgegenkommen, von einem gelehrten und seelenwarmen Ordenspriester in flüssiger, vollstimmlicher Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksschriften, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme beworbet und von den beworbenen Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Grosspatate apprixiert und empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher keinen Weg werden und kann das Christliche Volk viel Segen führen.

Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.

Der „St. Peters Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste aussführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peters Bote“ Muenster, Sask.

Der Richter, Richter,
Eine weitere Verlängerung ist der best-
eckende Wunsch der Bevölkerung.

Um das Vorhaben der englischen
Regierung zu begreifen, sei hier die
gesamte Geschichte des Landes, wie sie
im Laufe der letzten Jahrzehnte ent-
wickelt ist. Es ist eine sehr interessante
Geschichte, die sich auf die gesamte
Vergangenheit und Zukunft des Landes
auswirkt. Sie ist eine Geschichte, die
die Entwicklung des Landes und seine
Zukunft bestimmt. Es ist eine
Geschichte, die die Zukunft des Landes
bestimmt. Es ist eine Geschichte, die
die Zukunft des Landes bestimmt.

Rural Municipality of Bayne No. 371
Bewilligungsliste für 1914.

Die Regierung hat die Bewilligung ge-
geben, die im Laufe der letzten Jahrzehnte
entwickelten Gesetze und ihre Aus-
führungen zu ändern. Ein
verändertes Gesetz kann nicht mehr
gegen die Bevölkerung des Landes
gewirkt werden. Ein verändertes
Gesetz kann nicht mehr gegen die
Bevölkerung des Landes gewirkt werden.
Ein verändertes Gesetz kann nicht mehr
gegen die Bevölkerung des Landes gewirkt werden.

McNab Flour Mills,
Limited
HUMBOLDT, SASK.

Achtung, Farmers!

Hornal und Sämereien
zu richtigen Preisen zu verkauft
im Laden, zu dem jederzeit geht.
Großes Lager in Schuhern,
Drugs und Groceries.
Blechwaren & Aschenbrenner,
Annaheim, Sask.

Mölnische Volkszeitung"

Dr. JAMES C. KING,
Doktor.
Hat die Bildung eines Professors in
Humboldt und seiner Umgebung
zu einer Reihe von Einen aus
der Universität von Humboldt und
seiner Umgebung. Er ist ein
großer Mensch, der viele
Leute zu einem guten Leben
bringt.

Dr. ROY G. WILSON
Veterinary Surgeon (Tierarzt)
Humboldt, Sask.
Hochdeutsche Telefonie Verbindung mit
Humboldt und seiner Umgebung.

Ecke Main- und Railway-Ave.

Dr. J. L. Barry, M.D.

Arzt und Chirurg
Humboldt, Sask.

Hochdeutsche Telefonie Verbindung mit
Humboldt und seiner Umgebung.

Drs. Gray & McCutcheon

J. J. Gray, R. H. McCutcheon.

C. C. Gray, R. H. McCutcheon.

Humboldt, SASK.

The Arlington Hotel

C. C. Gray, R. H. McCutcheon.

Humboldt, SASK.

THE HUMBOLDT HOTEL

C. C. Gray, R. H. McCutcheon.

Humboldt, SASK.

Cudworth Hotel

C. C. Gray, R. H. McCutcheon.

Humboldt, SASK.

Humboldt, SASK.

C. C. Gray, R. H. McCutcheon.

Humboldt, SASK.

Great Northern Lumber Co.

Humboldt, SASK.</